

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 92.

Montag den 2. April.

1849.

Städtische Speiseanstalt.

Außer den Subscriptions- und Abonnements-Karten werden jetzt noch Marken, gültig einen Tag, von halb Ein bis Ein Uhr, für eine Portion Gemüse und Fleisch, so weit der Vorrath reicht, ohne Verbindlichkeit für einen bestimmten Tag zu zwölf Pfennigen verkauft. Diese Marken sind bei Jedem der Unterzeichneten zu haben.

Ph. Adam. C. Benmann. F. Berger (Berger u. Voigt). F. Dopf. W. Felsche. Lackirer J. Müller. Posern-Klett. O. v. Posern. G. Rus. Zimmermeister Schwabe. Maurermeister Siegel. W. Vogel. Dr. Bollack.

Landtagsverhandlungen.

Vierundvierzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 31. März 1849.

Richter aus Hartha interpellirt den 4ten Ausschuss, ob derselbe bald über seinen Antrag, das Vorrecht des Fiskus der Wieder-einsetzung in den vorigen Stand zu beseitigen, Bericht erhalten werde? Berthold begründet folgende, die Militairleistungen betreffende Anträge: 1) Einübung der Recruten in den Garnisonsstädten, 2) Beschränkung der Cantonirungs-Einquartierungen auf das unentbehrliche Maas; 3) Kürzung der dabei vorgeschriebenen Raumverhältnisse für die höheren Officiere, 4) Zuziehung aller Steuereinheiten zu den Militairleistungen, 5) auch der in anderen Orten bewirtschafteten Güter von Forensern, 6) Wegfall des Abzugs zu Gunsten der Höherbegüterten. Für den 4ten Ausschuss berichtet Herz über den Antrag Frißche's auf Aenderung der Bestimmungen wegen Verlusts der Ehrenrechte und beantragt bei der Staatsregierung, unter Aufhebung der zeitlichen gesetzlichen Bestimmungen, ein Gesetz darüber mit folgenden Grundsätzen: Almosen, Steuerrest und unverschuldeter Concurst entziehen die Ehrenrechte nicht, ebensowenig politische Vergehen, sie können nur durch unabwägbare Entscheidung entzogen werden und durch Zuchthausstrafe; nach anderen Strafen oder entehrenden Handlungen entscheidet die Gemeinde, ob und wie lange die Ehrenrechte verloren gehen, oder ob sie wieder ertheilt werden sollen, nach Zuchthausstrafen ist in 5—10 Jahren um Rehabilitation anzufuchen. Frißche beantragt, die wegen der Zuchthausstrafe gemachte Ausnahme vom Princip ganz in Wegfall zu bringen, Seltmann folgende Fassung: der Verlust der Ehrenrechte kann nur nach Criminalstrafen, jedoch nicht wegen politischer Vergehen, nur nach Entscheidung der Gemeinde eintreten, der auch die Wiederertheilung der Ehrenrechte zusteht. Haußkeim beantragt blos Aufhebung aller gesetzlichen Bestimmungen über die Ehrenrechte, Reg.-Comm. Loh: „daß immittelst (bis zum Erlaß eines Gesetzes) nach den vom Ausschuss aufgestellten Grundsätzen möglichst verfahren werde.“ Er ist mit denselben im Wesentlichen einverstanden, will aber nicht in allen Fällen den Gemeinden die alleinige Entscheidung überlassen wissen. Kresschmar beantragt, nur den Gemeinden die Entscheidung über Ehrenrechte zu geben, Klette, daß zu ihrer Abübung Jeder befugt sei, der das gesetzliche Alter hat, nicht blos: ober Wahrsamig, oder zur Abbüßung eines Vergehens in Haft ist. Beide Anträge werden nicht unterstützt. Schied wünscht statt „Ehrenrechte“ „staatsbürgerliche Vollberechtigung“ angenommen zu wissen. Nach Verwerfung des Haußkeimschen Antrages werden die von Seltmann und Loh eingebrachten angenommen, das Schied'sche Amendement aber auch verworfen.

Der 4te Ausschuss empfiehlt durch Haberhorn die Abgabe der Beschwerde Meyers in Granebach über verweigerte Rechtshülfe an das Justizministerium zu baldiger Erledigung der Sache, so wie die Abweisung der Beschwerde Behnschens in Rabeburg über eine

ihm verweigerte Ausloosung von Maschinen, wobei zugleich die Arbeitercommission um Erörterung der Frage angegangen werden soll, inwieweit das alte Verbot der Baarenlotterien aufgehoben werden möge.

Herr Wuttke an seine Wähler.

Nachdem wir mehrere Tage hindurch in diesem Blatte über die neuesten Vorgänge in Frankfurt a/M. die Urtheile des Abgeordneten für Leipzig, Hrn. Heinrich Wuttke, und seiner Partei gelesen hatten, giebt die heutige Nummer noch einen Nachtrag des erstern. Wir wollen am wenigsten jetzt, wo die entscheidenden Würfel in der alten Reichsstadt gefallen sind, mit Hrn. Wuttke über die Angriffe, die jener Artikel auf Sager und eine ganze große Partei in der Paulskirche enthalten, rechten. Herrsche doch die Leidenschaft jetzt einmal überall vor und hindert sie doch so oft die ruhige und gerechte Betrachtung. In dem Bericht „an meine Wähler“, das dürfen wir indeß nicht verschweigen, verfällt Hr. Wuttke schließlich sehr stark in den Fehler, den er am meisten an andern tadelt: er greift gegen Verdächtigung, und unmittelbar darauf thut er selbst mehrerer Deputirten aus Sachsen in einer höchst zweideutigen Weise Erwähnung. Denen, die in Frankfurt selbst gesehen haben, müssen wir es überlassen, die ungemessenen Vorwürfe, die Hr. Wuttke gegen seine politischen Gegner erhebt, zu widerlegen; das nur sei hier erwähnt, daß er auch hier jedenfalls vieles in leidenschaftlicher Aufwallung und persönlich gekränkt beurtheilt. Herr Wuttke beschwert sich z. B. daß er häufig nicht zu Worte gekommen sei, und das in einer Weise, daß viele Leser nothwendig durch die Zellen eine absichtliche Intrigue des Bureaus, ein Machiniren gegen eine andere gesinnete Partei vermuthen müssen. Dagegen spricht nun freilich, daß auch in den letzten Tagen in Frankfurt meistens der Schluß der Debatte nicht von den sogenannten Erbkaiferlichen, daß er oft unmittelbar nach eindringlichen Reden gerade ihrer Gegner verlangt wurde. Wir wissen außerdem aus sicherster Quelle, daß ganz in dem nämlichen Falle, wie Herr Wuttke, sich sehr häufig als erwählter Redner seiner Partei einer der angezogenen sächsischen Deputirten befunden hat. Dies unvermeidliche Schicksal muß man eben tragen lernen, wenn es auch persönlich unangenehm berührt. An den früheren Artikeln Hrn. Wuttke's haben wir vorzüglich die vielen Auslassungen zu tadeln, deren Anziehung ein ganz anderes Licht auf die Thatsachen werfen würde. Auch hierfür nur ein Beispiel. Nach Hrn. Wuttke sollte man glauben, nur die Erbkaiferlichen seien der Ansicht gewesen, Oesterreich könne nicht zu uns treten in dieser Zeit und unter den jetzigen Verhältnissen. Das Redner von der Linken, daß Redner jeder Parteiliste diese Ansicht eben so unumwunden ausgesprochen haben, läßt Herr Wuttke unerwähnt. Sein ganzer Zorn soll nun einmal auf die Erbkaiferlichen fallen, sie von seinem einseitigen Parteilstandpunkt zu schildern, war seine Aufgabe. Wir haben dagegen nichts, kön-

nen solche Schilderungen aber nicht als historisch wahr betrachten. Herr Wuttke beklagt sich im heutigen Tageblatt über Verleumdung, wenn ihm vorgeworfen wurde, er wolle das Volkshaus beseitigen. Um dies richtig zu verstehen, muß man die bezüglichen Stellen des „präjudiciellen Antrags“ den er in Gemeinschaft mit Berger gestellt hat, kennen. Sie heißen wörtlich:

- a) der österreichische Gesamtstaat tritt in den deutschen Staatenverband;
- b) die österreichische Regierung erkennt die Nothwendigkeit eines deutsch-österreichischen Gesamtparlaments, bestehend aus einem Staaten- und Volkshause, an;
- c) Oesterreich beschickt das Staatenhaus mit Vertretern aus allen österreichischen Ländern, das Volkshaus dagegen nur mit Vertretern aus den bisher zum deutschen Bunde gehörigen Provinzen;
- d) die Competenz des Staaten- und Volkshauses wird in der Weise abgegrenzt, daß das gesammte Staatenhaus allein und ausschließlich in Angelegenheiten der äußeren Politik und des gemeinsamen Zoll-, Handels- und Verkehrssystems competent ist. Ueber alle übrigen innern Angelegenheiten, welche in die Competenz der Volksvertretung gehören, beschließen beide Häuser mit Ausschluß derjenigen Mitglieder des Staatenhauses, welche außerdeutsche Provinzen vertreten.

Ihre Hauptbedeutung erhalten die Propositionen sub d. freilich erst, wenn man sie mit den berüchtigten österreichischen Noten und mit der Art vergleicht, wie dieselben das Staatenhaus zusammensetzen wollen. Aber auch ganz nackt enthalten sie für uns genug, was zu dem Ausspruch berechtigt, „sie beseitigen das Volkshaus so gut wie ganz, sie machen es zu einem Schattenspiel.“ Die wichtigsten Angelegenheiten des Staates, die Beschlüsse über Krieg und Frieden, über sonstige Beziehungen zum Auslande, die Bewilligung oder Verweigerung mithin der wichtigsten Steuern sollen dem Volk entzogen werden; das Volk soll sich begnügen, die kleinere Hälfte, die innern Angelegenheiten mit zu berathen, in sie sein Wort zu reden. Diese Anschauung von der Souveränität des Volkes, wie sie Herr Wuttke früher selbst so entschieden verlangt hat, scheint uns wenigstens eigenthümlich, und wir können nicht anders sagen, daß dabei dem Volke, d. h. seinen Vertretern im Volkshause, das Heiligste und Gerechteste, was es verlangen muß, entzogen wird. Uebrigens scheint man ihm selbst die Betheiligung an den innern Angelegenheiten nicht ganz überlassen zu wollen, denn nur was in seine Competenz gehört, soll von ihm behandelt werden. Wer wird diese Competenz bestimmen, wer die Grenze für die Rechte, die dem Volke zukommen, nach Herrn Wuttke's Ansicht ziehen? Das Ministerium Schwarzenberg, der Reichsminister Schmerling, die Ultramontanen, oder die verbissenen Particularisten? Schlimmer wird die Sache noch dadurch, daß die großen politischen Fragen im Staatenhause nicht von Deutschen, nein von dem ganzen Troß der Croaten, Czechen, Ungarn, Italiener u. c., die Oesterreich in dasselbe schicken würde, mit, vielleicht allein gelöst werden sollen. Einen solchen Vorschlag von Wuttke, dem früher entschiedensten Wahrer deutscher Interessen gegenüber dem Slaventhum u. c. verstehe, wer ihn verstehen kann. Dieß zum Beweise, daß es mit der Beseitigung des Volkshauses seitens Herrn Wuttke's und seiner Genossen doch nicht ganz ohne ist, und zum Schluß nur noch dies, daß auch der Souveränität der Frankfurter Versammlung in seinem Antrage der Garaus gemacht wird, denn es heißt darin sub 2):

die Nationalversammlung sendet sofort eine Deputation an die österreichische Regierung zur Entgegennahme ihrer definitiven Erklärung ab.

L. den 31. März 1849.

Dr. G.

Die deutsche Handels- und Industrieanstalt zu Leipzig *).

Es wird jetzt über Association und Organisation der Arbeit zur Abhilfe der Noth der Gewerbetreibenden so viel geschrieben und gesprochen, und es werden dabei so viele unausführbare Pläne zu

*) Aus der „Illustrierten Zeitung“ mit Genehmigung und auf Wunsch abgedruckt.

Tagen gefördert, daß wir uns veranlaßt fühlen, im Gegensatz zu so vielem unfruchtbaren Geschwätz auf eine bereits versuchsweise ins Leben gerufene Anstalt — die deutsche Handels- und Industrieanstalt, weißer Adler, Burgstraße in Leipzig — aufmerksam zu machen, die sich die Aufgabe gestellt, Handels- und Gewerbetreibende durch baare Vorschüsse auf Waaren zu unterstützen, den Aermern den Verkauf ihrer Erzeugnisse zu erleichtern und überhaupt neue Absatzquellen zu suchen und zu schaffen, zu welchem Behufe Verkaufshallen auf größeren und besonders überseeischen Handelsplätzen errichtet werden sollen.

Es liegt auf der Hand, daß vornehmlich der mittlere Gewerbestand unter dem Druck der jetzigen Zeit leidet, welche der gänzlichen Verarmung immer mehr entgegengeht. Will man diese allgemeine Verarmung mit Erfolg bekämpfen, so muß den arbeitsfähigen Händen Gelegenheit zu selbständigem Verdienst verschafft werden, wozu eine ausgedehntere Gewerbtätigkeit, wenn sie keine künstlich hervorgerufene ist, wesentlich beitragen muß. Fragt man, wie diese größere Ausdehnung zu erzielen sei, so erwidern wir: Zuerst durch eine allgemeine Volksbank, welche das Creditwesen des Volkes in allen Richtungen und Zweigen umfaßt und wo eine Thätigkeit die andere hebt und unterstützt, so daß mit der Zeit große Resultate nicht ausbleiben können.

Die Geschichte aller Staaten, wo der Gewerbefleiß blüht, erzählt uns, daß die Geldbesitzer den Gewerbetreibenden zu Hülfe kamen, indem sie denselben die Mittel darreichten, ihre Talente und Geschäftskunde bestmöglichst geltend zu machen; sodann aber, daß zugleich mit dem Wohlstande der Industriellen auch das Vermögen der Capitalisten wuchs. Diese Erfolge liegen so sehr in der Natur der Sache, daß man sie anerkennen müßte, wären sie auch nicht historisch dargethan. Es wird also kein Opfer von den Capitalisten verlangt, wenn ihnen empfohlen wird, ihr Geld mehr wie bisher dem Gewerbebetriebe zuzuwenden, natürlich unter der Voraussetzung, daß die Verwendung mit der Sicherheit geschehen kann, welche z. B. durch oben angedeutete Bank in vollem Maße geboten wird. Unter den Mitteln zu kräftiger Belebung der Landgewerbtätigkeit steht eine Anstalt zur Erleichterung des Umsatzes der angelegten Betriebscapitale um so gewisser obenan, je mehr diese Betriebscapitale im Lande überhaupt beschränkt sind. Wer sein Capital im Jahre zehnmal umsetzt, macht damit eben so viel Geschäfte als mit einem zehnfach größern Capital, und wer auch nur einen Theil seines Capitals aus dem Erzeugniß seiner Thätigkeit schnell herauszuziehen vermag, wird dadurch in den Stand gesetzt, seine Thätigkeit von Neuem zu verwerthen. Diesem Zwecke soll die Industrieanstalt dienen und sie wird ihren Zweck um so vollständiger erreichen, je mehr ihr Capitale zufließen, für welche außer dem Vermögen des Unternehmers auch die Erzeugnisse des Gewerbefleißes Sicherheit bieten, auf welche der Vorschuß bewilligt wird.

Ein Beispiel wird die Sache deutlicher machen. Ein Gewerbetreibender besitzt ein reines Betriebscapital von 1000 Thlr., von dessen Ertrag er leben muß. Er stellt dafür Waare her, die er nicht sofort verkaufen kann; er überläßt sie der Anstalt gegen 600 Thlr. Vorschuß; dafür stellt er abermals Waare her, auf die er 300 Thlr. Vorschuß entnimmt, und nachdem er auch diese in Waare verwandelt hat, empfängt er noch 100 Thlr. und hat somit sein Betriebscapital verdoppelt und sogar verdreifacht, wenn auch nur die Hälfte seiner Waare im Jahre verkauft wird, während er in diesem Falle ohne die Anstalt nur 500 Thlr. herausgenommen haben und somit genöthigt gewesen sein würde, den Lebensunterhalt auf 1500 Thlr. zu vertheilen, der sich jetzt auf 3000 Thlr. vertheilt, und ihn in den Stand setzt, wohlfeiler zu verkaufen und dadurch seinen Absatz zu steigern und seinen Nutzen zu mehren.

Daß die Anstalt zugleich für Aufstellung ihrer Waaren in geeigneten Räumen und an solchen Orten, wo sich ein sicherer Absatz für dieselben erzielen läßt, sorgt und daß sie dadurch zur Beförderung des Absatzes beiträgt, ist ein Vortheil, welcher nicht unerwähnt bleiben darf. Denn es leuchtet ein, daß besonders der kleine Gewerbsmann großen Nutzen daraus ziehen kann, der entweder nicht in vortheilhafter Lage wohnt, oder, was oft der Fall, nicht die Mittel hat, ein eigenes Verkauflocal zu halten, oder auch, es nach den jetzt so hochgestellten Anforderungen einzurichten und auszufüllen. Diesem kleinen und vielleicht sehr geschickten und fleißigen Gewerbsmann ist durch die Anstalt Gelegenheit geboten, die Erzeugnisse seines Fleißes für wenig Kosten zum Verkauf auszustellen, ohne dabei nöthig zu haben, neben theurer Miete auch seine Zeit dem Verkaufe zu widmen, während er

außerdem noch den Vortheil hat, die entnommenen Vorschüsse theilweise zurückzahlen zu können, im Fall seine dafür eingesetzten Waaren nicht verkauft werden sollten.

Es ist ferner bekannt, welchen Nutzen die Gewerbeausstellungen gewähren; es liegt daher auf der Hand, von wie viel größerer Wirksamkeit eine dauernde Ausstellung sein muß, wie die Industrieanstalt dieselbe in ihren Verkaufsgewölben beabsichtigt; durch dieselbe werden die verschiedenen Künstler und Handwerker bekannt, und fühlen sich zu regerem Streben nach möglichster Vervollkommnung und Erweiterung ihrer Arbeiten aufgemuntert. Durch sie kann das Publicum die Wichtigkeit der Industrie beurtheilen und Diejenigen achten lernen, welche derselben mit Erfolg ihre Kräfte widmen.

Man kann es unter diesen Umständen nur Dank wissen, daß er diese Anstalt hervorgerufen und dadurch Bahn gebrochen hat; hingegen erscheint zugleich der Wunsch berechtigt, daß diese Anstalt die Theilnahme finde, die sie verdient, und daß namentlich unsere Capitalisten dieselbe durch ihre Mittel kräftigst unterstützen, damit der Plan nach und nach in allen seinen Zweigen vollständig ausgeführt werden kann.

Der Umsatz, den die deutsche Handels- und Industrieanstalt vom 1. Juli 1847 bis 1. Februar 1848 machte, betrug 184,737 Thlr. 20 Ngr. 8 Pf., und selbst in der schlimmsten Zeit für Handel und Gewerbe, vom 1. August 1848 bis 31. Januar 1849, belief sich derselbe noch auf 48,227 Thlr. 20 Ngr. 4 Pf.; was um so mehr sagen will, da die Anstalt nur gegen Baar verkauft und durchaus keine Creditgeschäfte macht, um ihren Bestand nicht zu gefährden. Die für Vorschüsse eingesetzten Waaren haben in der Regel den doppelten und dreifachen Werth, von Verlusten können daher die Actionaire fast unmöglich betroffen werden.

J. H.

Die städtische Speiseanstalt betreffend.

(Eingefendet.)

Das Wohlthätige der Anstalt wird man dann erst recht deutlich einsehen lernen, wenn man sich sowohl von der Quantität als auch von der Qualität überzeugt hat. Daß dieses ohne in einem Punkte nachzulassen fortbestehe, kann nur dann geschehen, sobald das Publicum gehörig Gebrauch davon macht, und jeder, welcher bis jetzt, wenn auch nur zum Versuch die Anstalt benutzte, wird mit Freuden seine Zufriedenheit gestehen. Jedoch ist ein Umstand für das Publicum und für die Anstalt hinderlich, dieses ist

für sehr Viele der weite Weg. Es wurde kürzlich im Tageblatte schon darüber gesprochen und bemerkt, daß Mehrere in einem Viertel möchten zusammentreten und die Speisen abwechselnd von Einem zusammengeholt würden; der geehrte Schreiber jenes Aufsatzes möge aber bedenken, daß eine Einigung in solchen Sachen fast so schwer ist als eine Einigung Deutschlands, und doch ist es so sehr zu wünschen, daß irgend ein Vorschlag gemacht würde, welcher durchzusetzen wäre. Sei es daher auch mir erlaubt, eine Andeutung zu geben, welche zur Erleichterung des Publicums so wie zum Fortbestehen der Anstalt beitragen könnte. Gewiß würden sich ein paar edle Menschen finden, welche täglich ein, wenn auch nur kleines Local auf ungefähr zwei Stunden des Mittags der Speiseanstalt zur Verfügung stellten; eines davon müßte in der Nähe des Schützenhauses, das andere in der Nähe des Theaters sein; nach diesen Localen würden des Mittags durch ein paar Arbeiter, welche sich gewiß täglich für die Mittagsmahlzeit dazu finden würden, in einem großen verschlossenen Kessel auf zwei Stangen getragen, wo sich täglich von ungefähr 1/2 12 bis 1 Uhr zwei Männer befänden, welche sich der Ausgabe unentgeltlich für das Wohl der Menschen annehmen würden. Möge diese Andeutung, wenn sie auch nicht befolgt würde, doch Andere dazu anregen, um dem Uebel abzuhelfen: gewiß würden Hunderte es dankbar erkennen.

R - th.

Die Reichstruppen in Schleswig-Holstein.

Nach einer Correspondenz eines sächsischen Officiers in Holstein ist der jetzige Stand der Reichstruppen folgender:

Erste Division: Schleswig-Holsteiner (über 20,000) unter General Bonin, in und bei Flensburg bis zur Königsau.

Zweite Division: Bayern, Würtemberger, Badener und die thüringischen Truppen unter den bayerischen Generälen Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg und Spangenberg, in und bei Schleswig.

Dritte Division: Hannoveraner und Sachsen unter General Wyncken, in und bei Rendsburg.

Vierte Division: Preußen, in und bei Neumünster.

Sämmtliche Truppen unter dem Obercommando des Generals von Prittwitz.

Berichtigung.

In den „bescheidenen Anfragen“ in Nr. 90 d. Bl. muß es S. 969 Z. 3 v. ob. statt 2 Ngr. 2 1/2 Ngr. heißen.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Witterungs - Beobachtungen

vom 25. bis 31. März 1849.

(Thermometer frei im Schatten.)

März.	Barom. b. 10° R. Stunde.	Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
25.	Morgens 8	27. 8, 5	- 0-	NO.	bewölkt.
	Nachmittags 2	- 8, 5	+ 1, 9	NO.	bewölkt.
	Abends 10	- 8, 4	+ 1-	ONO.	bewölkt.
26.	Morgens 8	- 8-	+ 2-	ONO.	trübe, feucht.
	Nachmittags 2	- 8-	+ 6, 3	ONO.	bewölkt.
	Abends 10	- 8-	+ 3-	ONO.	bewölkt.
27.	Morgens 8	- 6, 3	+ 2, 8	ONO.	Nebel.
	Nachmittags 2	- 4, 8	+ 6, 3	SO.	trübe.
	Abends 10	- 4, 8	+ 4, 2	SO.	trübe.
28.	Morgens 8	- 4, 3	+ 3, 2	ONO.	trübe, neblig.
	Nachmittags 2	- 3, 7	+ 4, 1	ONO.	Regen.
	Abends 10	- 4, 3	+ 3-	ONO.	Regen.
29.	Morgens 8	- 5, 3	+ 3, 8	OSO.	Sonne matt.
	Nachmittags 2	- 5, 7	+ 8, 4	ONO.	Sonnenblicke.
	Abends 10	- 5, 3	+ 4-	OSO.	
30.	Morgens 8	- 5, 7	+ 5-	SW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	- 6, 5	+ 10, 3	SW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	- 6, 7	+ 5-	WSW.	gestirnt.
31.	Morgens 8	- 7, 6	+ 4, 8	SO.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	- 8, 1	+ 13, 5	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	- 9, 6	+ 5, 8	SO.	gewölkt.

Berliner Börse, den 31. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd. Rotterd. 40	-	-	N. Schl. Pr. III. Ser. 50	-	93 1/2
Berg-Märkische 40	-	54 1/2	Nordb. Fried. Wlh 40	-	32 1/2
d° Priorit. . . 50	-	96 1/2	Nordbahn (K. F.) 40	-	-
Berl.-Auh. A. u. B. 40	-	73 3/8	Oberschles. A. 3 1/2	-	91
d° Prior.-Action 40	-	-	d° Prioritäts . . 40	-	-
Berlin-Hamburg d°	-	-	Oberschles. B. 3 1/2	-	91
d° Prior. . . 4 1/2	90 1/2	-	Potsdam-Magd. . . 40	-	53 1/2
d° d° II. Ser. 4 1/2	-	-	d° Obl. A. u. B. 40	-	84
Berlin-Stettin . . 40	-	84 1/2	d° Prior.-Oblig. 50	94	-
d° Priorität. . . 40	-	102	Pr. Wlh. (S. Vhw.) 40	-	-
Breslau-Freib. . . 40	-	-	d° Priorit. . . . 50	-	-
d° Prior. . . . 40	-	-	Rheinische 40	-	-
Chemnitz-Riesa 50	-	-	d° Priorität. . . 40	-	-
Cöln-Minden . . 3 1/2	-	75 1/2	d° Preference . . 40	-	-
d° Prior. . . . 4 1/2	93	-	d° v. Staat gar. 3 1/2	-	-
Cracau-Oberschl. 40	-	-	Sächs.-Baiersche 40	-	-
d° Prior. . . . 40	-	-	Stargard-Posen 3 1/2	-	70 1/2
Düsseld.-Elberf. 50	-	-	Thüringische . . 40	-	48 1/2
d° Priorität. . . 40	-	-	d° Priorit. . . . 4 1/2	86 1/2	-
Kiel-Altona . . . 40	-	-	Wilh.-Bahn . . . 40	-	-
Mgdb.-Halberst. 40	-	-	d° Priorit. . . . 50	-	-
Magdeb.-Wittenb. 40	-	-	Zarskoie-Selo . . .	-	-
Mail.-Venedig . . 40	-	-			
Niedersch.-Mrk 3 1/2	-	71 1/2	Preuss. Fonds.		
d° Priorität. . . 40	-	86 1/2	Freiw. Anleihe 50	-	101 1/2
d° d° 50	-	98 1/2	Bank-Antheile 40	-	87 1/2

Eisenbahn-Actien. Das Geschäft war heute nur geringfügig. Die Liquidation veranlaßte keine sonderlichen Coursdifferenzen; doch war es im Allgemeinen etwas matter. In- und ausländische Fonds. In Fondscoursen keine wesentliche Veränderung. Russ.-engl. Anleihe und poln. 500 fl. Obligationen höher bezahlt.

Berlin, 31. März. Getreide: Weizen poln. 50-54. Roggen loco 23 1/2 - 25, pr. Frühjahr 22 1/2 - 22 3/4, Mai-Juni 23 1/2 - 23, Juni-Juli 24 1/2 - 24 3/4, Juli-Aug. 25 - 24 1/2, Sept.-Oct. 27 - 26. Hafer loco 13 bis 14 1/2, pr. Frühjahr 13, 12 1/2. Gerste loco 20-22, kleine 18-20. Mühl loco 14 1/2 - 14, pr. März-April 14, April-Mai 13 1/2, Mai-Juni 13 1/2 - 13 3/4, Juni-Juli 13 1/2 - 13 3/4, Juli-Aug. 13 1/2 - 13 3/4, Aug.-Sept. 13 1/2 - 13 3/4, Sept.-Oct. 13 1/2 - 13 3/4. Spiritus loco 14 1/2, pr. April-Mai 14 1/2, Mai-Juni 15, Juni-Juli 15 1/2, Juli-August 16 1/2.

	Paris den 29. März.
5 1/2 Rente baar	86. 30.
	pr. Ultimo 86. 30.
3 1/2 " "	55. —
	pr. Ultimo 55. —
Nordbahn 452. 50. Bankactien	2340.

	London den 28. März.
3 1/2 Consols baar und auf Rechnung	91 1/2.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm. Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5 1/2 U. Abends.) Bon Riesa und Dschag früh 6 Uhr.

Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 Uhr früh, 12 Uhr Mittags 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.

" " Dresden nach Görlitz 8 1/4, 12 U. 24 Min., 4, 7 1/4 U.

" " Löbau nach Bittau 8 1/4, 1 1/2, 7 1/4 Uhr.

" " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens, 2 1/2 Uhr Nachm. 7 Uhr Abends.

Berlin über Böderau (Riesa): 6 1/2 U. früh und 2 U. Nachm.

Zwickau und Hof: 5 Uhr früh nach Hof und Nürnberg, 12 Uhr Mittags nach Hof, 5 Uhr Nachmittags bis Plauen.

Magdeburg: 6 U. Morgens, 11 1/4 U. Vorm., 5 U. Nachm.

Güterzüge 7 1/2 U. Morgens, 5 3/4 U. Abends. Nachtzug 9 1/2 U. Abends, an den sich der 1 U. Morgens von Magdeburg nach Berlin ohne Wagenwechsel, und der von ebendasselbst um 2 1/4 U. Morgens nach Eöln gehende Zug anschließt.

Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1 1/4 Uhr Nachm. (bis Erfurt 6 1/4 Uhr Abends).

" " Eöthen nach Bernburg 8 1/4 Uhr Morgens, 1 1/4 U. Nachm., 7 1/4 Uhr Ab.; nach Berlin 5 3/4 U. Morgens, 1 1/4 Uhr Nachm. direct ohne Aufenthalt in Jüterbog; nach Wittenberg 8 1/4 Uhr Abends.

" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Minden 10 1/2 Uhr Vorm., nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 3 1/2 Uhr Nachm.

" " " nach Berlin über Potsdam 12 Uhr Mittags, 5 1/4 Uhr Nachm., 1 Uhr Morgens.

Öffentliche Bibliotheken.

Stadtbibliothek: 2-4 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Arbeiter 9-4 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9-5 U.

Zehn Thaler Belohnung.

Bekanntmachung. Am 3. jetzigen Monats, des Abends 8 1/2 Uhr, ist auf der Flur vor der verschlossenen Eingangspforte des hiesigen Georgenhauses das nachstehend unter A. beschriebene Kind nebst den unter B. verzeichneten Effecten aufgefunden worden.

Da die am 8. d. M. erlassene Bekanntmachung bis jetzt einen Erfolg nicht gehabt hat, so fordern wir wiederholt Jedermann, welcher in der Sache Auskunft zu ertheilen vermag, auf, sich unverweilt bei uns zu melden, sichern demjenigen, welcher uns zuerst solche Angaben machen wird, in deren Folge die Ermittlung der Mutter oder der Angehörigen des ausgeführten Kindes gelingt, eine Belohnung von

Zehn Thaler

hiermit zu und bemerken, daß die Effecten unter B. auf Anmelden gern werden vorgelegt werden.

Leipzig, am 31. März 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.

A.

Beschreibung des Kindes.

Das Kind ist weiblichen Geschlechts, vollkommen ausgebildet, ziemlich kräftig, wohlgenährt, von regelmäßiger Gesichtsbildung und gegenwärtig ungefähr 5 Wochen alt.

B.

Beschreibung der bei dem Kinde gefundenen Effecten.

- 1) ein viereckiges Wickelbettchen, mit einem Inlet von blau und weiß schmal gestreiftem baumwollnem Barchent;
- 2) ein Bauchbettchen mit einem Inlet von weißem Piqué;
- 3) zwei gebrauchte weiß und gelb gestreifte wollene Windelappen mit blauem und rothem Garn umstochen;
- 4) 3 Windeln, 2 davon aus Stücken von einem Frauenhemde gefertigt;
- 5) 3 Lätzchen von weißem gemustertem Piqué mit Bandzäckchen besetzt;
- 6) 2 glatte weiße und 1 gewirktes baumwollenes Mützchen mit Spitzen besetzt;
- 7) drei weißbaumwollene dreizipfelige Halstücher;
- 8) 3 Hemdchen von dünnem weißbaumwollenen Zeuge;
- 9) ein Jüpfchen von gestreifter s. g. Stangenleinwand;
- 10) eine gestrickte weiße Wickelschnur, 2 1/2 Ellen lang;
- 11) eine Nabelbinde von weißbaumwollenem Zeuge;
- 12) fünf viereckige Nabeltäppchen und
- 13) einige aus einer Bibel ausgeschnittene Stückchen Papier mit auf den vorliegenden Fall bezüglichen Versen.

Notarielle Versteigerung.

Sämmtliche zur Posthalterei Leipzig gehörigen Pferde und Wagen sollen

am 4. April d. J. Vormittags 8 Uhr

in dem Königl. Posthaltereigebäude allhier am Rossplatze von mir notariell versteigert werden.

Leipzig, den 28. März 1849. Adv. F. A. Steche.

Modernes Gesamtgymnasium.

Seit meiner letzten Anzeige ist die Genehmigung der Anstalt durch das Ministerium des Cultus und Unterrichts erfolgt, und es steht der Eröffnung desselben am 16. April ein Hinderniß weiter nicht entgegen.

Nochmals bitte ich, diese Anstalt nicht mit dem Französischen Institut dahier zu verwechseln und sie nicht für ein bloßes Sprach-Institut zu halten, wie man sich aus dem in dem Vorfaal der Anstalt ausgehängten Stundenplan der deutschen und englischen Schule — Religion, Geschichte, Geographie, Rechnen, Naturgeschichte, Deutsch (und Englisch in der englischen Schule), Zeichnen, Schreiben und Singen, zusammen 32 Stunden wöchentlich — leicht überzeugen kann.

Die Schülerzahl einer Classe ist in dieser Anstalt auf höchstens 25 unwiderruflich festgestellt, und ich muß in dieser Beziehung meinen geehrten Mitbürgern hier bemerklich machen, daß es weder in meinem noch in ihrem Interesse liegt, die Anmeldungen zu verzögern. Es würde mir schon an sich außerordentlich leid sein, auch nur ein Leipziger Kind (von 9 bis 11 Jahren) als überzählig abweisen zu müssen, nachdem auswärtige Kinder in meinen Classen Platz gefunden hätten; doppelt aber müßte ich es in unserer noch immer nicht vollständig beruhigten Zeit bedauern, wo ich auswärtige Kinder nur allzu leicht einbüßen kann. Aus diesem Grunde habe ich auch bisher auswärtigen Aeltern eine Ermäßigung des Schulgeldes in keinem Falle gewährt, während meine geehrten Mitbürger manche Vergünstigung erhalten haben.

Dr. C. J. Hauschild.

Freiwillige Subhastation.

Erbtheilungshalber soll das zu dem Nachlasse des Gasthofsbesizers Christian Gottlob Schneider zu Anger gehörige, eine halbe Stunde von Leipzig entfernte, mit Realrecht versehene Gasthofs- und Schenkgut:

die grüne Schenke,

bestehend aus dem eigentlichen Gasthofs- und einer städtisch eingerichteten Schenkwirtschaft sammt den dazu gehörigen Feldern, Kohlstücken, Gärten und Wiesen, ingleichen den dabei besessenen walzenden Feldern in Reudnitzer, Mölkauer und Stötteritzer Flur, jedoch ohne das besonderer Versteigerung vorbehaltene Inventar

den 30. Mai 1849

öffentlich und freiwillig an den Meistbietenden von dem unterzeichneten Landgericht verkauft werden.

Es haben sich daher alle diejenigen, welche diesen Gasthof zu erstehen gesonnen sind, längstens in dem anberaumten Termine an Landgerichtsstelle zu melden, ihre Gebote zu eröffnen und zu erwarten, daß Mittags 12 Uhr wegen Ueberlassung und Zuschlags der fraglichen Grundstücke das Weitere erfolgen wird.

Die grüne Schenke sammt den dazu gehörigen und dabei besessenen Immobilien ist ortsgerichtlich auf 19,239 Thaler

gewürdert worden und es sind die Verkaufsbedingungen, sowie eine nähere Beschreibung der Grundstücke nebst Verzeichniß der Real-lasten dem im Gasthofs selbst und an Landgerichtsstelle aushängenden Patente beigelegt.

Die Hälfte der Erstehungssumme kann hypothekarisch stehen bleiben.

Auswärtige können Abschriften der Consignation und Taxe gegen die Gebühr zugefertigt erhalten.

Die Versteigerung selbst soll in der Art ausgeführt werden, daß zunächst Gebote auf folgende einzelne Besitzungen:

- 1) auf 2 Acker 154 □ Ruthen Feld in Reudnitz, Nr. 295 des dasigen Flurbuchs, mit 93,70 Steuereinheiten;
- 2) auf 2 Acker, 289 □ Ruthen Feld in Mölkau, Nr. 39 des Flurbuchs, mit 96,01 Steuereinheiten;
- 3) auf 1 Acker 90 □ Ruthen Feld in Stötteritz, Nr. 249 des Flurbuchs, mit 46,41 Steuereinheiten;
- 4) auf 98 □ Ruthen Kohlgartenland in Reudnitz, Nr. 208 des Flurbuchs, mit 13,42 Steuereinheiten;
- 5) auf 2 Acker 244 □ Ruthen Feld in Reudnitz, Nr. 289 des Flurbuchs, mit 112,52 Steuereinheiten;
- 6) auf den Ueberrest des Gutes, bestehend aus den Gebäuden und den Flurstücken Nr. 1, 2, 3, 4, 5a, 10, 73 und 79 in Anger, 76 und 90 in Grottdorf, und 278 und 320 in Reudnitz, mit zusammen 9 Acker 193 □ Ruthen Flächengehalt, 853,98 Steuereinheiten;

dann aber

7) auf das ganze Areal zusammen angenommen werden.

Die Grundstücke unter Nr. 1 bis 3 haben walzende Eigenschaft, während die unter Nr. 4 und 5 Zubehörungen sind, deren Abtrennung eintretenden Falls jedoch unbedenklich ist.

Die Vormundschaft behält sich ebenso die Auswahl unter den Plicanten, als namentlich das Recht vor, entweder den gesammten Grundbesitz, oder die einzelnen Parzellen getrennt von einander dem Meistbietenden zu überlassen und zuzuschlagen.

Leipzig, den 20. März 1849.

Das Raths-Landgericht.
Stimmel.

Thon.

Bei Oskar Reiner in Leipzig, Poststraße Nr. 1. ist erschienen: Vorschläge der ersten Abtheilung der Arbeiter-Commission über Zusammenlegung der Innungen. Separat-Abdruck aus der Innungszeitung. Preis 3 Ngr.

Abonnements auf das mit dem 1. April beginnende 2. Quartal der Dresdner Zeitung werden angenommen in der Buchhandlung von Heinrich Mattes, Neumarkt Nr. 7. Preis 1 Thlr. Die Zusendung unentgeltlich.

Auf das

Leipziger Reiseisen

werden stets neue Abonnements angenommen Auerbachs Hof 13.

Privatunterricht für Knaben und Mädchen.

Die Kinder der Unterzeichneten, Knaben von 6 bis 8 und Mädchen von 6 bis 13 Jahren, genießen schon seit mehreren Jahren den wesentlichen Unterricht in einer verhältnißmäßig geringen Zahl täglicher Privatstunden. Da in den verschiedenen Abtheilungen, von denen jede sich auf etwa 6 Schüler oder Schülerinnen beschränkt, noch einige Kinder Aufnahme finden können, so werden Aeltern, die geneigt sein sollten, ihre Söhne oder Töchter an diesem Unterrichte Theil nehmen zu lassen, ersucht, deshalb das Nähere bei dem Lehrer Herrn Hartmeyer, Königsstraße Nr. 8, 2 Treppen zu erfragen. Prof. Brockhaus. Cons. Dufour. Adv. Einert. S. Kirchner. Lebling. O. von Posern. S. Preuser. A. Reimer. Regierungsr. Richter von Rieska. Adv. C. Schmidt. Dr. Stübel. S. Wigand.

Die vollständig restaurirten Bäder in Lurgensteins Garten sind vom 1. April wieder eröffnet

und erlaube mir dieselben

I. Classe à Ddb. Billet 1 fl 18 gr , einzeln à Billet 5 gr .
II. : à : : 1 : 6 : : à : 4 :
III. : à : : — : 24 : : à : 3 :
zum gefälligen Gebrauch ergebenst zu empfehlen.

S. Bode, Bademeister.

Zur Beforgung vorzüglicher

Wäsche und Bleiche,

so wie zum Modernisiren nach vorliegenden Façons werden

Strohüte

angenommen Neukirchhof Nr. 43, 1. Etage.



C. H. Hennigke's Strohhütefabrik & Bleiche

nimmt Strohhüte jeder Art zum Bleichen und Modernisiren sowohl im Magazin Reichsstrasse neben Kochs Hof, als in der Fabrik am Rosenthal Nr. 3 an.

Die Lampenreinigungs-Anstalt Königsplatz Nr. 3 empfiehlt bei Bedarf ihre solide Bedienung bestens.

Das Aufstecken der Vorhänge wird schnell und pünktlich ausgeführt, Bestellungen angenommen Schuhmacherg. 6, 3 Tr.

Für Kinder

empfehle ich die dauerhaftesten Bruchbandagen, welche, um radicale Heilung zu erreichen, auch im Bade nicht brauchen abgenommen zu werden und in Folge ihrer Wasserdichtigkeit auch durch das Uriniren wenig leiden.

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist, Bandagen-Magazin Markt, Königshaus Nr. 17.

Umgeschlagetücher und Shawls

in größter Auswahl und neuestem Geschmack empfehlen

Gebr. Dombrowsky, Grimm. Straße, Mauricianum.

Wollene und seidene Kleider, Lächer, Bänder, Tischdecken werden unter Garantie gewaschen Schützenstraße Nr. 10.

Echtfarbige $\frac{3}{4}$ breite Kattune, pr. Elle 2 $\frac{1}{2}$ Neugr., Hainstraße, 1 Treppe, Nr. 21.

Echtfarbige Kattune, à Kleid 16 Ellen 1 Thlr., Hainstraße, 1 Treppe, Nr. 21.

Das Lager

Bielefelder Reinwand und Wäsche

zum Verkauf im Ganzen und Einzelnen ist aufs Reichhaltigste sortirt. Louis Seyffert, Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage.

Ich empfehle hiermit mein vollständig sortirtes Lager aller Sorten

Bettfedern und Roßhaare,

so wie mein Magazin fertiger Federbetten und Matratzen zur geneigten Berücksichtigung.

Louis Seyffert, Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage.

Wilh. Penzler, Reichsstrasse, Selliers Hof,

macht hiermit ergebenst bekannt, daß er aus einer der ersten Strohhut-Fabriken in Dresden ein Commissions-Lager von Strohhut- und Bördüren-Hüten in allen Gattungen empfangen hat.

Besonders sorgfältig und geschmackvoll gearbeitete Waare nebst den billigsten Preisen sichern ihm die Zufriedenheit eines Jeden, der ihn mit seinem Besuch beehren wird.

Ebenso nimmt derselbe Strohhüte zum Bleichen und Modernisiren fortwährend an.


Verkauf. Damenkleiderstoffe, Umschlagetücher, Meubles-Damast, Meubles-Kattune, Camlots, seidene Taschentücher werden sehr billig verkauft
Neue Straße Nr. 14, 2te Etage.

J. D. Schreyer empfiehlt sein Lager fertiger Federbetten, Bettfedern und Kopshaarmatrasen zu den bekannten billigen Preisen Neumarkt Nr. 35, 2 Treppen, neben dem Gewandhause.

Bester frischer Cement

lagert in Commission zu billigen Preisen bei
Linnicke & Geibel, Ritterstr. 4.

Tapetenverkauf. Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir bei mehreren erhaltenen Tapetenbindungen eine große Anzahl ganz wohlfeiler Tapeten in neuen Mustern erhalten haben. Den Zeiten angemessen werden wir feilere Sorten von Tapeten zu geminderten Preisen verkaufen; empfehlen uns demnach einem hiesigen und auswärtigen Publicum bestens.
Du Menil & Comp. in Auerbachs Hof.

 Trockne Herrnhuter Kernseife, bloß 16 Thlr. der Str., schneeweiße Herrnhuter Wachsdochtlichter, 5 Pfd. für 1 Thlr., der Centner 21 1/2 Thlr., bei
Theodor Schwennicke im Salzgäßchen.

Bimsteinseife à 15 und 25 Pf. das Stück, Scheuerpulver à 13 und 25 Pf. das Packet, Puzpulver für Silber und Messing die Schachtel 15 Pf., empfiehlt **Richard Hoffmann**, Dresdner Straße Nr. 5.

Ein kleines aber sehr gut rentirendes Geschäft in einer nicht unbedeutenden Stadt der Provinz Sachsen ist sofort zu verkaufen, wozu ungefähr 150 Thlr. erforderlich. Anfragen wolle man gefälligst unter den Buchstaben D. 48. poste restante Leipzig franco niederlegen.

Ein Garten in angenehmer Lage des Johanniethales 3ter Abtheilung, in der Nähe des Windmühlenthores, mit kleinem Gartenhäuschen und Kochherd, ist billig käuflich abzulassen. Auskunft darüber ertheilt der Gärtner Hr. Lehmann in Lehmanns Garten.

Zu verkaufen steht ein Wiener Flügel Soblis Nr. 33.

Zu verkaufen steht ein Wiener Flügel; zu erfragen Brühl, weißes Roß 1 Treppe.

Kutschwagen-Verkauf.

Ein höchst eleganter, auf C-Federn ruhender, vierfüßiger und nach dem neuesten Wiener Dessin gebauter Kutschwagen steht billig zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Lackirer Schröder in der Inselstraße, wo er zur Ansicht bereit steht.

Billig zu verkaufen ist in der Ritterstraße Nr. 44, im Hofe 1 Treppe: 1 Secretair, 1 Bureau, 2 Sophas, 1 Spiegel, 1 großer und 1 kleiner Kleiderschrank, 2 Commoden, 1 Kleidersecretair, 1 runder Tisch und 1 Waschtisch.

Verkauf. Verschiedene Gartenbänke, 1 2rädriger Handwagen, 1 hoher Kinderstuhl, halbrunde Blumentritte, alte Burg Nr. 4.

Billig zu verkaufen sind große und kleinere Tische, Reale, ein Paravant (spanische Wand), ein Fenstertritt, eine kupferne Waschblase, Lampen etc. Auch werthvolle musikalische und theologische Werke. Zu erfragen Vormittags in der Mühlgasse Nr. 13, 1 Treppe hoch rechts.

Zu verkaufen sind billig die Utensilien meiner Handlung, worunter ein großes Doppelpult mit Schränken und Kästen, gut gehalten, Waagen, Gewichte, ein vierrädriger Rollwagen, Gewölbetafel mit Kästen u. s. w.
Chr. W. Aurich.

Ausgezeichnet schöne junge Hunde sind zu verkaufen Rosplatz Nr. 9, im Hofe 2 Treppen links.

Zu verkaufen steht ein stotter Pferd, 8 Jahr alt, lichtbraun, 12 Viertel hoch, bei dem Gastwirth Scheibe in Zehmen.

Zu verkaufen.

Präparirten Dünger, vorzüglich anwendbar bei Gemüsebau, Blumen etc., pr. Schffl. 1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, können die Herren Gartenbesitzer erhalten bei Herrn Schellbach, Friedrichstraße Nr. 1.

Wegen Geschäftsaufgabe findet bis Ende der Woche nur noch Ausverkauf der vorräthigen Waaren statt, verschiedene Kister vier- und fünfjähriger schöner Havanna-Cigarren werden sehr billig abgelassen.
Chr. W. Aurich.

Eine alte, gut gelagerte, echte Bremer Cigarre, das Tausend 8 Thlr. und 8 Stück für 2 1/2 Ngr., empfiehlt das Commissionslager von **D. G. Augener & Comp.** aus Bremen, Hainstraße im Stern, neben dem Hotel de Pologne.

Messinaer Apfelsinen,

Katharinen- und böhm. Pflaumen u. neue Lamp.-Nüsse empfiehlt
Theodor Feld, Petersstraße Nr. 19.

Gut gehaltenen


Champagner 1842^a


von bekannten Häusern empfiehlt und verkauft billig
Louis Zschinischky, großer Blumenberg Nr. 15.

Alten Arac de Goa

empfehlen **Louis Zschinischky**, gr. Blumenberg Nr. 15.

Böfelschweinefleisch, à Pfund 3 Ngr. 8 Pf.,
Böfelschweinsknochen à Pfund 3 Ngr.,
empfehlen und empfiehlt **Moriz Rosenkranz**,
Klostergasse in den 2 goldenen Sternen, neben dem Hotel de Saxe.

 Ich empfehle pr. Post 100 Stück äußerst frische Schellfische, die ich zu 7 1/2 Ngr. pr. Stück empfehle.
Theodor Schwennicke im Salzgäßchen.

 Messinaer Apfelsinen und Citronen in wunderschönen, frostfreien Früchten empfiehlt in Kisten, 100 Stückweis und im einzelnen Stück sehr billig
Theodor Schwennicke im Salzgäßchen.

Zu kaufen wird billig gesucht getragenes Schuhwerk, so wie alte Vogelbauer, Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen von heraus.

Eine Presse zum Packen von Tuchballen etc., welche noch in gutem Stande ist, wird zu kaufen gesucht. Offerten bittet man in der Erped. d. Bl. gef. niederzulegen.

6000 Thlr. auf ein Rittergut, **5600 Thlr.** und **1000 Thlr.** auf hiesige Grundstücke, gegen ganz vorzüglich gute Hypotheken und 5% Zinsen werden gesucht durch
Adv. Simon.

Ein Bursche, welcher Lust hat Schneider zu werden, kann sich melden beim Schneidermstr. **Staufer**, Petersstr. im goldn. Hirsch.

Gesucht wird ein Lehrling vom Tischlermeister **F. Wehle**, Weststraße Nr. 1657.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen Ritterstraße Nr. 13 parterre.

Gesucht wird eine Köchin aufs Land, welche die Landwirthschaft versteht. Zu melden bei **Möbius**, Reichstraße 8/9.

Ein junger gewandter und zuverlässiger Mann, im Rechnen und Schreiben geübt, sucht für die Messe oder auch auf die Dauer einen Posten, er würde sich auch als Verkäufer oder Aehnliches passen, da er ohnedies noch eine kleine Caution stellen kann. Nachfragen wolle man gütigst unter der Nummer 840 poste restante Leipzig franco niederlegen.

Ein Mädchen in gesetztem Alter sucht einen anständigen Dienst als Stubenmädchen oder für alles, hier oder auf dem Lande. Zu erfragen Hospitalplatz Nr. 8.

Gesucht wird ein Logis im Preise von 20—30 Thaler und in der innern Vorstadt gelegen. Offerten beliebe man bei Herrn **G. Ewald** (Hainstraße im Lederhof) niederzulegen.

Gesucht wird ein mittleres Familienlogis in der **Grimmischen Straße**, wo möglich nicht zu fern vom Markte, und eines dergleichen auf dem **Neumarkte**, durch **Carl Schubert**, Hotel de Pologne.

Gesucht wird ein Logis zu Johannis im Preise von 70 bis 80 fl von 2 Stuben, 1 bis 2 Kammern und Zubehör nebst Gärtchen in der Vorstadt von ganz pünktlich zahlenden Leuten durch **E. Chr. Prager**, Antonstraße Nr. 1.

Zu gefälliger Beachtung.

Zu vermieten ist nicht weit vom Markte ein sehr bequem eingerichtetes, angenehmes Logis in einer 2ten Etage an eine stille solide Familie zu **Johannis 1849** um einen verhältnißmäßig sehr billigen Preis durch den Herrn Finanzcomm. Adv. **Jacobi**, an den man sich wegen des Weiteren zu wenden bittet.

Vermiethung.

Zwei neu und gut meublirte Zimmer mit Schlafkammer in freundlicher Lage, unter eigenem Verichluß, sind zusammen oder gerheilt sofort zu beziehen **Reichels Garten**, Erdmannsstraße Nr. 14, 2 Treppen.

Vermietung.

Mittelstraße Nr. 3, dem Gothischen Saal gegenüber ist ein Logis 1 Treppe hoch mit 3 Piecen nach der Straße nebst übrigen Zubehör sofort zu vermieten und Johannis d. J. zu beziehen. Näheres daselbst parterre zu erfragen.

Vermiethung eines ruhig angenehm liegenden Wohn- und Schlafzimmers, auch Mitbenutzung des Gartens, große Funkenburg im Herrenhause 1 Treppe.

Zu vermieten

sind in Auerbachs Hofe für bevorstehende Ostermesse und folgende Messen einige Verkaufslocale, namentlich ein kleines Gewölbe, zwei Hausstände und Buden. Näheres ist bei dem Hausmann und bei mir zu erfahren. Adv. **Heinrich Goetz**.

Zu vermieten ist billig und sogleich zu beziehen eine meublirte Stube nebst heizbarer Schlafstube **Schloßgasse Nr. 16**.

Eine große fein meublirte Stube nebst Schlafcabinet ist sogleich zu vermieten an einen oder 2 Herren in **Lehmanns Garten**, Vordergebäude rechts, Aussicht nach der Promenade, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein anständig meublirtes Wohn- und Schlafzimmer für einen Herrn, monatlich. Näheres **Neukirchhof 34** parterre.

Die zweite Compagnie Leipziger Communalgarde

hält ihr V. Wintervergügen den 10. April (3. Osterfeiertag) in den Sälen des **Hotel de Pologne** und ladet insbesondere die geehrten Cameraden anderer Compagnien mit dem Bemerken ergebenst ein, daß Billets für Abonnenten und Gäste bei dem Herrn Feldwebel **Wende**, Reichstraße Nr. 9, in Empfang genommen werden können. **Witzsch**, Hauptmann.

Die XV. Compagnie Leipziger Communalgarde

hält ihren 6ten Ball den 3. Osterfeiertag im **Schützenhaus**. Cameraden anderer Compagnien, so wie Freunde geselligen Vergnügens werden freundlichst eingeladen. Abonnement- und Gastbillets sind in Empfang zu nehmen bei dem Feldwebel **Schmidt**, kleine Fleischergasse Nr. 7, und Zugführer **Sabenicht**, Auerbachs Hof.

Morgen großes Schlachtfest, wozu ergebenst einladet W. Fiedler im Heilbrunnen.

Zu vermieten ist an einen Beamten oder Herrn von der Handlung eine freundliche, gut meublirte Stube mit schöner Aussicht in der Nähe des Dresdner Thores und daselbst Nr. 32 parterre das Nähere zu erfahren.

Eine gut meublirte Stube nebst Kammer ist sofort an solide Herren zu vermieten **Reichels Garten**, alter Hof 8, 2 Tr. links.

Eine ausmeublirte Stube ist vom 1. Mai ab zu vermieten, Aussicht nach der Promenade, **Hallesche Straße Nr. 8**, 2 Treppen. **J. G. Thomas**.

Eine meublirte Stube mit Schlafstube ist sofort billig zu vermieten Post- und Querstraßenecke Nr. 28, 2 Treppen hoch.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für einen Herrn in der Burgstraße Nr. 24, 4 Treppen vorn heraus.

Wey's Kaffeegarten.

Heute Montag Gesellschaftsabend, wobei **Schweinsknöchelchen** mit **Klößen**-und andere Speisen. **E. A. Wey**.

In Stötteritz alle Tage frisches Gebäck, worunter **Spritzkuchen**. **Schulze**.

Gasthof zum Helm in Gutritsch.

Heute Montag ladet zu Pökel- und Sauerbraten mit Klößen ergebenst ein **G. Söhne**.

Heute Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **W. C. Scholz**, niederer Park Nr. 10.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **August Reube**, Nicolaisstraße Nr. 6.

Kulmbacher Lagerbier, so wie Polirspiritus 90°, à Kanne 5 Ngr., empfiehlt **Görsch**, Kupfergäßchen Nr. 4.

Wem das Wohl des Vaterlandsvereins am Herzen liegt, wer wahrhaft entschiedene, nicht halbe Männer in den Ausschuss zu sehen wünscht, vergesse nicht die Namen **Albrecht**, **Brügmann**, **Grün**, **Delfers**, **Schell** und **Semmig** mit auf die Wahlliste zu setzen. Man scheint diese Leute von gewisser Seite her vergessen zu haben. **K.**

Hu!!!

Trullia.

R. & C. Heute Abend 8 Uhr **Anciperei** bei **Sobusch**.

Tonkünstler - Verein.

Heute Abend musikalische Unterhaltung. Einleitende Worte über die geschichtliche Entwicklung und den Werth der alt-italienischen Kirchenmusik. Programm. Adoramus und O bone Jesu von G. P. da Palestrina. Terzett: O quam tristis aus dem Stabat mater von Em. d'Astorga. Qui tollis von A. Lotti. Clavierstücke von Dom. Scarlatti, Litanie von F. Durante. Eröffnung 7 Uhr. Anfang 1/28 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Heute Abend 6 Uhr Advocatenverein.

Kunst- und Gewerbeverein.

Heute Montag den 2. April keine Sitzung.
Die nächste Versammlung findet
Montags den 23. d. M. statt.

Amerikanischer Verein.

Heute Abend 7 Uhr Versammlung bei Herrn Sobusch.
Deutsche Gesellschaft. — 6 Uhr — Mittheilungen aus
neu eingegangenen Schriften.

Leipziger Gärtner-Verein.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß in der heutigen Monatsversammlung die ersten Berichte von unserm Mitgliede, Felix Steiger, vorgetragen werden.

Zugleich werden Steigers Freunde eingeladen, welche obiger Bericht interessiert, sich heute Abend 9 Uhr in Herrn Kühndorfs Restauration, Dresdner Straße Nr. 10, einzufinden.

Der Vorstand.

Versammlung der Zimmergesellen

Montag den 2. April in Wolfs Salon Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Der Ausschuss.

Sämmtlichen Sängern und Freunden vom Sonnabend Abend meinen herzlichsten und innigen Dank. Ich werde noch in weiter Ferne immer mit Vergnügen daran zurückdenken. E. A. S.

Quittung.

Für die verw. Fr. Eydner von einer ungenannten Dame aus der Sparbüchse dreier Kinder durch Herrn W. Felsche dato zehn Thaler erhalten zu haben, bescheinigt hierdurch mit dem tiefsten Dankgefühl

Leipzig, den 30. März 1849.

Gust. Schwabe.

Allen Freunden bei meiner Abreise nach Grimma herzlichst Lebewohl. Leipzig, den 1. April 1849.

Oswald Voigtländer jun.

Bei meiner Abreise nach Hamburg empfehle ich mich allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege.

Leipzig, den 31. März 1849.

W. Könecke und Familie.

Heute wurde meine liebe Frau, geb. Mejo, zwar sehr schwer aber glücklich durch Herrn Dr. Meißner von einem Knaben entbunden. Leipzig den 1. April 1849.

Jos. Widert.

Amerikanisch-indianische Ausstellung.

Ein hochgeehrtes Publicum wird hierdurch ergebenst eingeladen, die vom Unterzeichneten auf langjährigen Reisen in Amerika selbst gesammelten naturhistorischen Gegenstände in Augenschein zu nehmen. Dieselben sind in eine

amerikanisch-indianische Ausstellung

geordnet, in welcher sich unter anderen folgende Gegenstände befinden:

Indianer Nordamerikas in Lebensgröße nebst Waffen und Anzüge derselben, eine Muschel- und Münzsammlung, mexicanische Sattel, ein amerikanisches Krokodill, Merkwürdigkeiten von den Sandwichsinseln, große Felle von Buffalos und Tigern, Geweihe von Elks und anderem Wilde, nebst mehreren Hunderten anderer Merkwürdigkeiten.

Die Ausstellung befindet sich Grimma'sche Straße Nr. 31, 1. Etage, und ist geöffnet früh von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr.
Eintrittspreis à Person 5 Ngr.

August Schwalbe aus St. Louis.

NB. Auch ist der Eigenthümer nicht abgeneigt, die Sammlung im Ganzen oder einzelne Gegenstände davon zu verkaufen.

Verein der Commandirenden sämmtlicher Feuerlösch- und Rettungsanstalten.

Montag den 2. April Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung im Schweinschen Kaffeehause.

Tagesordnung: Ansprache des Vorstandes an die Bewohner Leipzigs wegen Anschaffung von Lösch- und Rettungsgeräthschaften.

Bekanntmachung.

Um unsere, nunmehr über Jahr und Tag bestehende Dienstaufsichtsanstalt der ärmeren Classe der Dienstsuchenden noch zugänglicher zu machen, haben wir mit Genehmigung der Polizeibehörde die Taxe für einen durch unsere Vermittelung erhaltenen Dienst wie folgt herabgesetzt:

5 Ngr. bei einem Jahreslohn bis mit 12 Thlr.	
10 " " " " " " " " " "	20 "
20 " " " " " " " " " "	über 20 "

Wir bemerken wiederholt, daß sowohl die Taxe als Einschreibgebühren der Casse der Armenanstalt zuließen, daher eine häufigere Benützung unserer im allgemeinen Interesse errichteten Dienstaufsichtsanstalt wünschenswerth ist.

Leipzig am 1. April 1849.

Die Deputation zur städtischen Arbeitsnachweisanstalt.

Ungekommene Reisende.

Apelt, Prof. v. Jena, Stadt Hamburg.
Arnhold, Gutsbes. v. Breslau, Hotel de Bav.
Bing, Kfm. v. Hechingen, Palmbaum.
Böricke, Kfm. v. Glauchau, grüner Baum.
Clarius, Fräul., v. Chemnitz, Palmbaum.
Demuth, Reg.-Audit. v. Berga, grüner Baum.
Daniel, Fabr. v. Wyna, weißer Schwan.
Fuldner, Part. v. Breslau, und
Fuhrmann, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
Hinke, Kfm. v. Köln, Hotel de Pologne.
Fischer, Fabr. v. Zwickau, Hotel de Baviere.
Fischer, Gastw. v. Rochlitz, goldne Sonne.
Grogling, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.
Goltz, Abgeordn. v. Frankf. a/M., St. Gotha.
Hennemann, Techn. v. Potscherad, g. Hahn.
hardt, Kfm. v. Mainz, Hotel de Pologne.

Hänel, Kfm. v. Annaberg, und
Holle, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Jacobs, Oberamt. v. Wiehe, goldne Sonne.
Kilbel, Seisenfeder v. München, Plauenscher Hof.
Kleinhrizel, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Liebold, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Mailand.
Martiny, Abg. v. Frankf. a/M., St. Gotha.
Meyer, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Möller, Kfm. v. Lübeck, Hotel de Saxe.
Deckerling, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Preusser, Kfm. v. Mitau, Hotel de Saxe.
Präbifow, Apoth. v. Schneeberg, St. Mailand.
Boche, Desou. v. Krichenbach, Palmbaum.
Prug, Prof., v. Halle, Hotel de Baviere.
Richter, Kfm. v. Dessau, St. Hamburg.
Rudolph, Stud. v. Watschitz, goldner Hahn.

v. Risthofen, Stud. v. Meisse, St. Gotha.
Schindler, Techn. v. Roszdorf, goldner Hahn.
Stephan, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Stabi, Fräul., v. Althofen, St. Mailand.
Seiler, Fabr. v. Dresden, Plauenscher Hof.
Schröder, Apell.-Rath, D., v. Dresden, S. de Pol.
Schröder-Devrient, Frau, v. Dresden, und
Staff, Kfm. v. Hof, Hotel de Baviere.
Trebbsdorf, Kfm. v. Mühlhausen, St. Hamburg.
Trinke, Kfm. v. Glauchau, goldner Hahn.
Uhles, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.
Trepto, Kfm. v. Schönebeck, weißer Schwan.
Hogt, Musikdir. v. Schmöln, St. Berlin.
Wagnert, Prof. v. Dresden, St. Hamburg.
Wollheim, Kfm. v. Hamburg, und
Wächter, Part. v. Reiningen, S. de Pologne.

Druck und Verlag von C. Holz.